

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 81 (1994)
Heft: 4: Mathematik für Schulanfänger

Artikel: Bald Fachhochschulen
Autor: Moser, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wohl für die Maturitätsabteilungen (Kantons-, Lehr-
amtsschule) als auch für die Sekundarschulstufe ent-
scheiden. Realistisch erscheint der Termin des Schul-
jahrbeginns 1997/98. Die letzten Maturitätsprüfungen
nach herkömmlicher und die ersten nach neuer Ord-
nung würden also 2001 stattfinden; in der Folge wären
von der Primarschule bis zur Matura einheitlich nur
noch total zwölf – jetzt dreizehn – Schuljahre zu absol-
vieren.

Zumindest dieses Ziel einer Reduktion der Gesamtschul-
dauer blieb in der parlamentarischen Beratung unbestrit-
ten. Auseinander gingen die Meinungen jedoch bei der
Frage, ob nicht konsequenterweise auch die Rück- oder
Vorwirkungen auf das Primarschulprogramm abzuklären
seien. Die Ratslinke, unterstützt von einer kleinen FDP-
Minderheit, verlangte solche erweiterte und vertiefte Ent-
scheidungsgrundlagen. Umgekehrt plädierte vor allem
die SVP für eine forscher, durch das «Trio» Regierungs-
rat/Erziehungsdepartement/Erziehungsrat zu bestim-
mende Gangart. Der Kompromiss war so quasi program-
miert: Das Parlament gewährt zwar ein Stück weit freie
Hand, gibt das Geschäft aber nicht völlig aus der Hand.

Basel-Stadt

Erfolgreicher Kampf um Lohngleichheit

**Der Regierungsrat von Basel-Stadt ist mit seiner Be-
schwerde gegen die finanzielle Gleichstellung der Kin-
dergärtnerinnen im Kanton beim Bundesgericht ab-
geblitzt. Damit werden die Kindergärtnerinnen, Ar-
beits- und Hauswirtschaftslehrerinnen inskünftig
zwei Lohnklassen höher eingestuft und ihren männli-
chen Kollegen gleichgestellt. Wie aus dem Urteilsdis-
positiv des Bundesgerichts hervorgeht, muss nun der
Kanton Basel-Stadt sowohl die Gerichtsgebühr von
4000 Franken wie auch die Verfahrenskosten von 3000
Franken übernehmen.**

Mit dem nun vorliegenden Bundesgerichtsentscheid geht
eine 13jährige Geschichte zu Ende. 1981 hatten 19 Frauen
aus den drei sogenannt typischen Frauenberufen Kinder-
gärtnerinnen, Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen
die Lohneinstufung ihrer Arbeit angefochten. 1987 ge-
langten sie damit erstmals ans Gericht. Sie machten gel-
tend, dass sie gegenüber sogenannt männlichen Lehrbe-
rufen lohnmassig diskriminiert seien.

Im letzten Jahr konnten die Frauen erstmals einen Erfolg
verbuchen, als sie vor dem Basler Appellationsgericht
Recht erhielten. Doch die Regierung von Basel-Stadt zog
den Entscheid ans Bundesgericht weiter. Dieses trat auf
die staatsrechtliche Beschwerde indes gar nicht erst ein.
Das schriftliche Urteil wird demnächst veröffentlicht.

Heinz Moser

Schlaglicht

Bald Fachhochschulen

**«Wenn alles gut geht, eröffnen 1996 die ersten
Fachhochschulen ihre Pforten. Sie werden
Studierende in Technik und Architektur, spä-
ter auch für Wirtschaft und Verwaltung aus-
bilden. Nun scheinen sich weitere Pläne zu
konkretisieren: Bereits spricht man von
Kunsthochschulen und von Fachhochschulen
für den Gesundheits- und Sozialbereich. Der
Bund soll sich daran beteiligen.» (Tages-An-
zeiger, 25.2.1994)**

Für die schweizerische Bildungspolitik ist es
eine Sensation, wie schnell sich die Idee der
Fachhochschulen zu konkretisieren beginnt.
Allerdings bezieht sich dies vor allem auf die or-
ganisatorische Seite. Auf der inhaltlichen Seite
wäre zu fragen, ob es ausreicht, einfach das bis-
herige Signet «Höhere Fachschule» durch
«Fachhochschule» zu überkleben. Gerade auf
der Seite des Lehrplans müsste genauer ausgear-
beitet werden, was das vielbeschworene «Fach-
hochschulniveau» bedeutet. Richtig ist sicher,
wenn der Berner Regierungsrat Peter Schmid
fordert: «Die Hürden dürfen nicht zu niedrig ge-
legt werden, die Trauben nicht zu tief hängen.»
Doch worauf bezieht sich das «nicht zu tief hän-
gen»: auf den Vergleich mit den Universitäten,
mit den bisherigen Fachschulen, auf den interna-
tionalen Massstab ähnlicher Institutionen?
Wenn die Fachhochschul-Idee nicht zu einem
bunten Gemischtladen ausufern will, bedarf es
hier noch einiger Gedankenarbeit.